

, am 13.1.1926.

Lieber Junker.

Ihren telegrafischen Notschrei habe ich erhalten. Wie ich Ihnen schon bei unserem Zusammensein gesagt habe, ist die Auszahlung der mir bewilligten Hauptsummen an mehrere Bedingungen geknüpft: neben der Beteiligung Leipzigs an der Grabungsarbeit und der Publikation sowie dem Anteil an den Funden, vor allem daran, dass die notwendige Grabungserlaubnis von der ägyptischen Altertümer-Verwaltung vorliegt. Die ersten waren ja durch unsere Besprechungen glatt erfüllt, aber von der vorliegenden Grabungserlaubnis hat mir erst Ihr Telegramm Bestätigung gebracht. Nunmehr habe ich die Gelder von den betreffenden Stellen eingefordert. Ich habe die Dringlichkeit betont und hoffe, dass ich bis Ende dieser Woche alles beisammen habe, sodass die Ueberweisung an Sie schleunigst erfolgen kann. Wie verabredet schicke ich Ihnen 1000 L.

Ich hoffe, dass Sie durch diese nicht durch mich eingetretene Verzögerung keine Schwierigkeiten haben, da wohl die Hildesheimer und Wiener Gelder ohne bürokratische Schwierigkeiten zu Ihrer Verfügung stehen. Nicht wenig bin ich gespannt zu hören, wie sich der Anfang der Grabung angelassen hat, und wo Sie den

Schugl begonnen haben. Wenn Sie keine Zeit haben, lassen Sie
Koch das für mich Wissenswerte schreiben.

Grüssen Sie den ganzen Stab herzlich von mir und neh-
men Sie selbst besten Gruss und alle guten Wünsche von

Ihren

G.H.